



VORHANG AUF

Verbands- und Fachzeitschrift für das Amateurtheater in Rheinland-Pfalz
Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V. · Ausgabe 1/2021

BDAT-NEWS

Diverse Fördermittel nach Rheinland-Pfalz vergeben

LANDESVERBANDSTAG WIRD DIGITAL

Präsenzveranstaltung in Haßloch entfällt wegen »Corona« - Event findet online statt

TRANSPARENZREGISTER & VEREINE

Satire: »Wie man gemeinnützige Vereine in den Bürokratiewahnsinn treibt«

SEMINARE & WORKSHOPS

Online-Trainings des Landesverbandes und voraussichtliche Präsenzworkshops



Herxheimer Sandrennbahn — Foto: Esther Steinbrecher

LANDLUFT 2.0 IN HERXHEIM UND HEIMERSHEIM – ÜBER PERLEN UND MOTORRÄDER

Herxheim und Heimersheim: Beide Orte liegen in Rheinland-Pfalz – der eine nördlich, der andere südlich von Mannheim. Hier sind das Herxheimer Dorftheater und das Theater Mutabor-Alzey zu Hause. Die Gruppen sind feste Bestandteile des Förder- und Vernetzungsprojektes Landluft 2.0, das im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ausgewählt wurde. Seit über einem Jahr fördert der BDAT in Kooperation mit sechs seiner Landesverbände – darunter auch der Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz – Theaterprojekte aus ländlichen Räumen. Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt des Amateurtheaters auf dem Land hervorzuheben und den Austausch untereinander anzukurbeln.

Das Herxheimer Dorftheater und das Theater Mutabor-Alzey sind nun seit Oktober 2020 mit an Bord – zugegeben: die Zeiten könnten besser sein, vor allem um neue Projekte zu starten. Man will sich aber nicht unterkriegen lassen. »Wird schon alles irgendwie!«, sagen sich beide Gruppen und sprechen sich Mut zu.

▪ **Kopf aus dem Sand, Schuhe an und los geht's!**

Das Herxheimer Dorftheater plant für kommenden Mai ein Minifestival rund um das Thema »Herxheimer Sandrennbahn«. Stattfinden soll dieses Festival natürlich auf der Sandrennbahn. Diese ist, so lässt sich sagen, der Herxheimer*innen ganzer Stolz. Einmal im Jahr, immer zu Himmelfahrt, ist hier Trubel angesagt, denn dann findet das große Motorradrennen statt, zu dem sich die ganze Südpfalz versammelt. Doch an allen anderen Tagen geht es hier eher ruhig zu. Man trifft auf ein paar Fußball spielende Jugendliche, einen Herrn mit Hund und ein Kind, das einen Papierflieger steigen lässt.

»Zunächst dachten wir, dass hier unser künftiger Spielort sein könnte«, erinnern sich Peter Seibel und Celina Hellmann. Landluft 2.0 habe sie dann aber auf eine weitere Idee gebracht – nämlich die dort ansässigen Vereine miteinzubinden und für das Theater zu begeistern. Und was sagt der Motorsportverein dazu? Hätten die Mitglieder Lust, sich zu beteiligen?

»Ajo, Kultur, gloa, wieso net!?,« heißt es da prompt aus den Reihen der Motorsportler*innen, und die Kolpingskapelle Herxheim will ebenfalls mit einstimmen.

»Wir organisieren Gemeinschaft, und vor allem: Wir machen etwas als Dorf«, sagt Seibel. Das sei das Wichtigste. Noch träumen Seibel und Hellmann von der Sandrennbahn als ein Open-Air-Areal für Kunst- und Kulturveranstaltungen. Mit dem Minifestival wäre der erste Schritt in diese Richtung schon getan.

Nun werden Geschichten rund um die Sandrennbahn gesammelt und kleinere Szenen ausgearbeitet. Möglichst alle im Dorf sollen miteinbezogen werden. »Man muss die Schuhe hinstellen, wo die Leute laufen«, so Seibel. Auf diese Weise knacke man die eine oder andere harte Nuss. »Warum also nicht einfach die Kapelle um die Wette spielen oder Nachbars Pferd gegen ein Motorrad antreten lassen?«, fragt Hellmann und es wird schnell klar: An Ideen mangelt es dem Dorftheater nicht.

Dass es jedoch nicht immer einfach ist, Menschen zum Theaterspielen zu animieren, weiß auch Günter Weber vom Theater Mutabor-Alzey. Er ist Initiator des von Landluft 2.0 geförderten Theaterprojektes, das sich der Geschichte und Gegenwart von Heimersheim widmet. Noch besser sei es seiner Erfahrung nach, die Schuhe gleich vor die Haustür zu stellen, ergänzt er Seibel schmunzelnd. Interessierte gebe es, aber deshalb gleich auf die Bühne? »Was soll ich da? Theater spielen? Ich bin ja nicht irre!«, das hat Weber schon ein paar Mal gehört.

Auf der Suche nach Darsteller*innen tröpfele es bisher nur, aber es tröpfele Perlen, so Weber. Überzeugen konnte er beispielsweise Adolf: 85 Jahre, immer in seinem roten Elektromobil auf Achse, weiß viel über die Geschichte des Dorfes, ist rüstig und hat ein lautes Organ.

Wie für die Bühne gemacht ist auch Marianne. Sie wird die Zeit darstellen, ist ruhig, bedacht, nachdenklich, auch ein wenig philosophisch.

»Man muss die Leute ansprechen«, sagt Weber. Auf dem Land sei das wesentlich einfacher, aber es brauche trotzdem Geduld und Spucke.

Es heißt also: weiter die Werbetrommel rühren, Vereine um Hilfe bitten, etwa die Landfrauen, und auch das Museum. Die Musikschule des Landkreises Alzey-Worms und die Gemeinde haben ihre Beteiligung bereits zugesagt. Die historischen Fakten für die theatrale Zeitreise durch Heimersheim sind gesammelt und beim Verfassen des Theaterstücks steht der Gruppe die



theaterpädagogische Spielleiterin Karin Steinebrunner zur Seite.

Anfang September, zum 1250-jährigen Dorfjubiläum, soll das Stück aufgeführt werden. Gern möchte das Theater Mutabor-Alzey viele Orte in Heimersheim gleichzeitig bespielen. »Wir werden sehen, was die Zeit bringt«, sagt Weber. Schlussendlich gehe es vor allem darum, die Menschen zusammen zu bringen und mit dem Ort zu identifizieren. Man wolle zusammen wirksam werden und Selbstwirksamkeit erleben.

Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass sowohl das Herxheimer Sandrennbahn-Festival als auch die Heimersheimer Zeitreise stattfinden können – draußen, an der frischen Luft, mit vielen strahlenden Gesichtern und begeisterten Zuschauer*innen.

Der BDAT und der Landesverband klopfen, klopfen, klopfen auf Holz, spucken dreimal über die linke Schulter und sagen, »Toi, toi, toi!« Aller guten Dinge sind eben drei.

BERICHT: ALEXANDRA RIEDEL, BDAT



Günther Weber mit seinem künftigen Darsteller — Foto: Hiltrud Knodt

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

ptble

Projekträger Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages